

Im Verlag von Eugen Strien in Halle erschien ferner:

Johann Friedrich Oberlin.

Ein Lebensbild

von

Armin Stein

(S. Nitschmann).

Broschiert *N* 2,70; gebunden *N* 3,40.

Armin Stein hat auch in diesem Jahre einem Manne ein Denkmal gesetzt, welcher es mit Ehren vor Tausenden verdient; es ist nach der Eigenart des Künstlers ein schlichtes Denkmal, wer aber seinen Geschmack nicht verdorben und noch immer im Schlichten das einzig Gute findet, darf nicht achtlos an ihm vorübergehen! — Es hat 32 Aufschriften oder Kapitel und 247 Seiten, nicht viel, wenn man bedenkt, daß hier das Leben eines Mannes dargestellt ist, der Pastor und zugleich wirtschaftlicher Reformator seines großen Kirchensprengels gewesen ist. Dieser Kirchensprengel hieß das Steinthal, für „Papa“ Oberlin vor allem in dem Sinne, weil in diesem steinigen Thale Menschenherzen wohnten, die festgetretenem und steinigtem Boden glichen. — Die Aufgabe, die sich dieser innere Missionsmann gestellt und im festen Vertrauen auf Gott hinausgeführt, die Schwierigkeiten, denen er dabei begegnete, aber mit praktischer Lebensweisheit, mit Geduld und Energie überwand, werden uns von dem novellistischen Geschick Armin Steins an den Augen vorübergeführt, jedes Kapitel, fein eingefädelt, bringt auf wahrheitsgetreu gemaltem historischem Hintergrunde die Leute und Charaktere in und außer dem Steinthale, welche Oberlin von Jugend bis in sein hohes Alter hinein leise streifte, die ein kürzeres oder längeres Stück mit ihm auf dem Lebenswege zurücklegten, mit denen er in Liebe bis zum Tode verbunden blieb. — Und das alles, um das Wesen und segensreiche Wirken dieses Gottesmannes selbst von verschiedenen Seiten zu beleuchten, den Leser zu immer wachsendem und liebevollerem Interesse zu gewinnen und — wie der Leser meint — zu früh an das Ende des opferfreudigen Mannes und an das Ende des Buches zu führen. Das Buch beruht auf vielseitigen Quellenforschungen, sie sind aber zu einem lieblich dahineilenden Bächlein glücklich zusammengeführt und verbunden, so daß nicht bloß Pastoren und Freunde der inneren Mission,

sondern alle, welche ein Herz haben für das Wohlergehen unseres Volkes, gern zu Weihnachten, zu jeder Jahres- und Tageszeit an ihm verweilen und sich an ihm erquicken werden, — den Alten geschrieben zur Herzensfreude, den Jungen zur Belehrung. **E. S.**

Pfarrbote: Da nur wenig gute Lebensbilder Oberlins vorhanden sind, wird diese lebenswahre, frische, von Armin Stein in das Gewand volkstümlicher Erzählung gezeichnete Lebensbild viele Freunde finden.

Quellwasser: Der Verfasser, dessen Lebensbilder vieler großer Menschen weiterberühmt sind, hat hier auch dem gesegneten Pfarrer im Steinthale ein Denkmal der Ehrfurcht und Dankbarkeit errichtet.

Braunschw. Volksblatt: Von dem großen Gottesmann aus dem Steinthal redet dies köstlich geschriebene Buch. Er ist es wert, daß wir Christen einmal einen tiefen Blick hineinthun in sein gesegnetes und segensreiches Leben; und dazu kann uns dies Buch einen ganz besonders guten Dienst leisten. Es ist so lebendig und anschaulich geschrieben, daß wir mit Freuden den Lebensgang dieses Mannes der inneren Mission verfolgen, und uns erquicken an dem, was wir von seinen Arbeiten im Steinthal u. s. w. hören. Es ist nicht nur ein Buch für Geistliche, sondern für jeden Christen, darum möchte ich es aufs wärmste empfehlen.

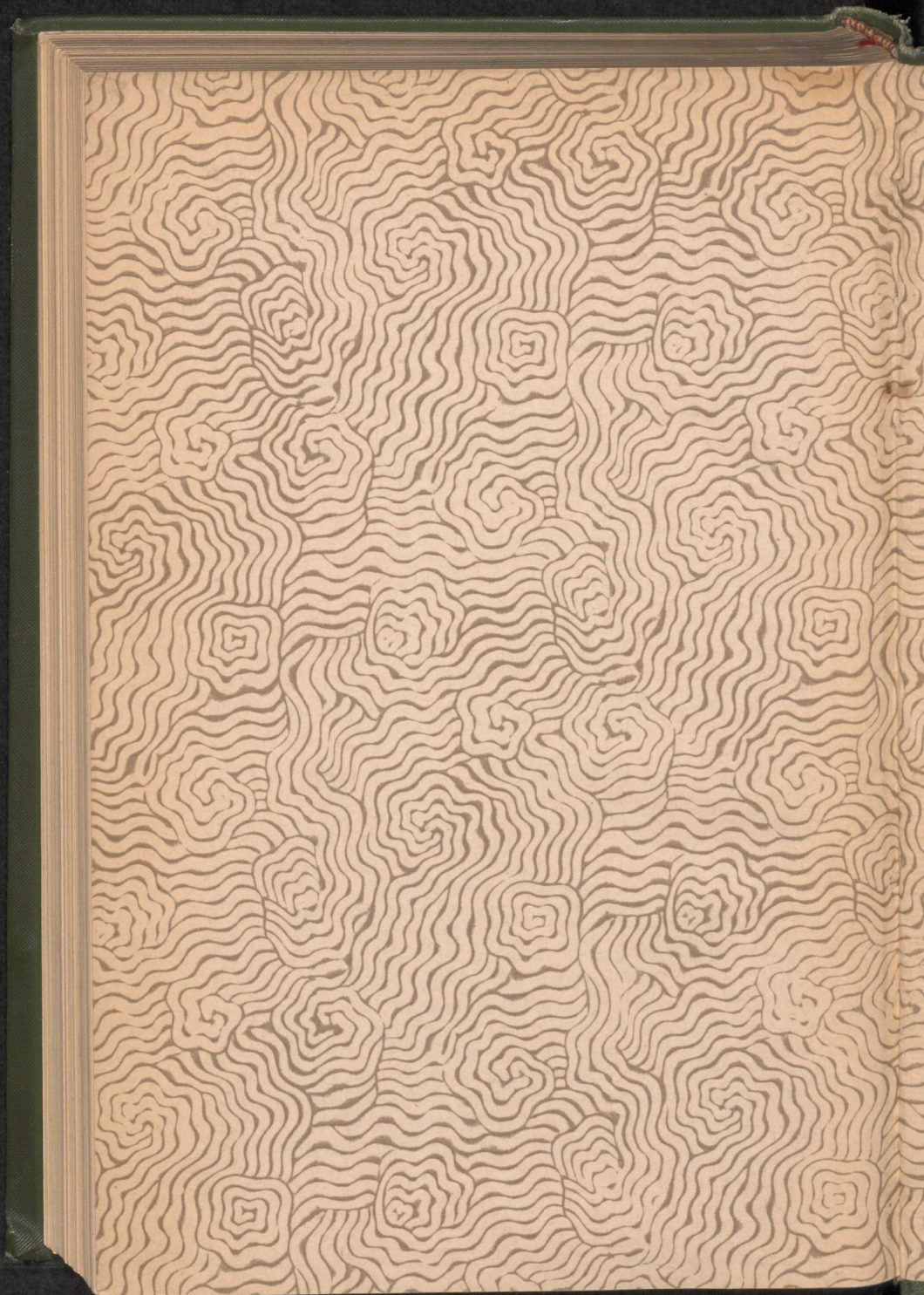
Fliegende Blätter aus dem Rauhen Hause: Der beliebte Volkschriftsteller zeichnet liebevoll und ansprechend das Lebensbild des Patriarchen aus dem Steinthal. Die dichterische Einkleidung stört nicht das Geschichtsbild. Wir empfehlen das Buch für Volksbibliotheken und als Geschenk für die heranwachsende Jugend.

Schwäbischer Merkur: ... Ist es doch der Mann wert, daß sein Gedächtnis lebendig erhalten wird, der Mann, der einzig in seiner Art war, der es wie kein Zweiter verstand, die Aufgaben des Pfarrers und Seelsorgers mit denen des Menschenfreundes, die Sorge um das Seelenheil seiner Gemeinden mit der Fürsorge für ihr zeitliches Wohlergehen zu verbinden. ... Wenn auf dem Kirchhof von Urbach, wo sie ihn am 5. Juni 1826 einbetteten, ein Kreuz mit der kurzen Inschrift „Vater Oberlin“ steht, so sagt dieses genug. — Wir stehen nicht an, dieses Lebensbild von Oberlin eine der besten Volkschriften zu nennen, die wir in unserem Bücherchatz haben.

Schulblatt für die Prov. Brandenburg: Wir kennen bereits aus vielen Proben die frische und saubere, einfältige und doch köstliche Art unseres Erzählers. Der Gegenstand ist seiner Feder würdig. Und wenn die Erzählung schlicht ausgefallen ist, so vermehrt das nur ihre anziehende Kraft und ihren Nachdruck, weil dadurch die ehrwürdige, große evangelische Persönlichkeit, der sie gewidmet ist, um so wahrer und machtvoller hervortritt.

f22/9 1900

3.40



C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11



10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9

ndern alle, welche ein Herz haben für das Wohlergehen unseres Volkes, ern zu Weihnachten, zu jeder Jahres- und Tageszeit an ihm verweilen und sich an ihm erquicken werden, — den Alten geschrieben zur Herzens- reude, den Jungen zur Belehrung. **E. S.**

Pfarrbote: Da nur wenig gute Lebensbilder Oberlins vorhanden sind, wird diese lebenswahre, frische, von Armin Stein in das Gewand volkstümlicher Erzählung gezeichnete Lebensbild viele Freunde finden.

Duellwasser: Der Verfasser, dessen Lebensbilder vieler großer Menschen weitberühmt sind, hat hier auch dem segneten Pfarrer im Steinhale ein Denkmal der Ehrfurcht und Dankbarkeit errichtet.

Braunsch. Volksblatt: Von dem großen Gottesmann aus dem Steinhale redet dies köstlich geschriebene Buch. Er ist es wert, daß wir Christen einmal einen tiefen Blick hineinthun in sein gesegnetes und regenreiches Leben; und dazu kann uns dies Buch einen ganz besonders guten Dienst leisten. Es ist so lebendig und anschaulich geschrieben, daß wir mit Freuden den Lebensgang dieses Mannes der inneren Mission verfolgen, und uns erquicken an dem, was wir von seinen Arbeiten im Steinhale u. s. w. hören. Es ist nicht nur ein Buch für Geistliche, sondern für jeden Christen, darum möchte ich es aufs wärmste empfehlen.

Fliegende Blätter aus dem Rauhen Hause: Der beliebte Volkschriftsteller zeichnet liebevoll und ansprechend das Lebensbild des Patriarchen aus dem Steinhale. Die dichterische Einfleidung stört nicht das Geschichtsbild. Wir empfehlen das Buch für Volksbibliotheken und als Geschenk für die heranwachsende Jugend.

Schwäbischer Merkur: ... Ist es doch der Mann wert, daß sein Gedächtnis lebendig erhalten wird, der Mann, der einzig in seiner Art war, der es wie kein Zweiter verstand, die Aufgaben des Pfarrers und Seelsorgers mit denen des Menschenfreundes, die Sorge um das Seelenheil seiner Gemeinden mit der Fürsorge für ihr zeitliches Wohlergehen zu verbinden. ... Wenn auf dem Kirchhof von Urbach, wo sie ihn am 1. Juni 1826 einbetteten, ein Kreuz mit der kurzen Inschrift „Vater Steinhale“ steht, so sagt dieses genug. — Wir stehen nicht an, dieses Lebensbild von Oberlin eine der besten Volkschriften zu nennen, die wir in unserem Bücherchatz haben.

Schulblatt für die Prov. Brandenburg: Wir kennen bereits aus vielen Proben die frische und saubere, einfältige und doch köstliche Art unseres Erzählers. Der Gegenstand ist seiner Feder würdig. Und wenn die Erzählung schlicht ausgefallen ist, so vermehrt das nur ihre anziehende Kraft und ihren Nachdruck, weil dadurch die ehrwürdige, große evangelische Persönlichkeit, der sie gewidmet ist, um so wahrer und mächtiger hervortritt.